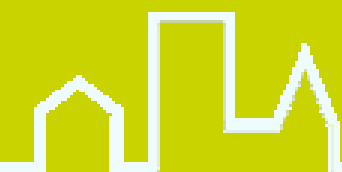


# Strompreis: Das ist drin

Die staatlichen Umlagen und Abgaben beim Strom



> weil es zu mir passt



Ein Gemeinschaftsunternehmen der

Stadtwerke  
Schwetzingen

Stadtwerke  
Weinheim

# Wie setzt sich der Strompreis zusammen?

Beim Strompreis gibt es zwei Kostenblöcke: den gesetzlich bestimmten Teil und den Teil, den Energielieferanten wie die meine StadtEnergie selbst bestimmen können.

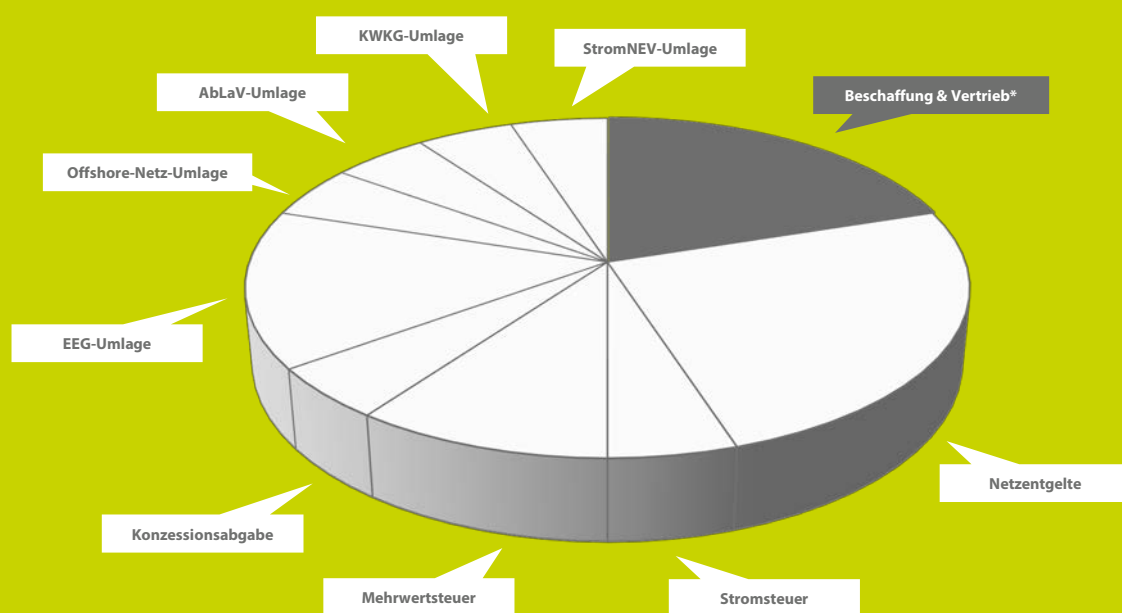
Mehr als 50 Prozent vom Strompreis legt der Gesetzgeber durch **Steuern, Umlagen und Abgaben** fest. Im Einzelnen sind dies:

- Mehrwertsteuer
- Stromsteuer
- Konzessionsabgabe
- EEG-Umlage
- Offshore-Netzumlage
- Umlage zur Verordnung für abschaltbare Lasten (AbLaV-Umlage)
- Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz-Umlage, auch KWKG-Umlage
- Sonderkundenumlage, auch Stromnetzentgeltverordnung-Umlage (StromNEV-Umlage)

Was genau hinter den einzelnen Bestandteilen steckt, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Dann kommen die sogenannten **Netzentgelte** hinzu, diese fallen für die Nutzung der Infrastruktur an. Sie machen etwa 25 Prozent des Strompreises aus. Sie werden für den Betrieb und den Unterhalt der Stromnetze gebraucht und unterliegen der staatlichen Regulierung: Die Höhe wird durch die Bundesnetzagentur oder die Landesregulierungsbehörde als zuständige Aufsichtsbehörden ermittelt auf der Grundlage eines Effizienzvergleiches mit ähnlich strukturierten Netzen.

Lediglich die **Strombeschaffung und die Kosten für Vertrieb, Service und Dienstleistungen** sind noch beeinflussbar. Sie machen lediglich etwa 20 Prozent des Gesamtpreises aus.



\* Von meine StadtEnergie beeinflussbarer Kostenbestandteil

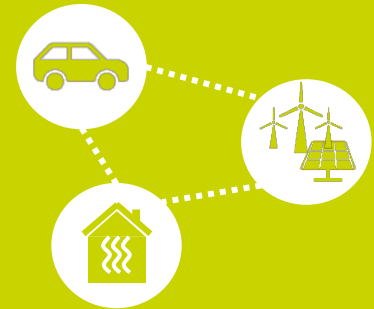
# Warum tun wir das?



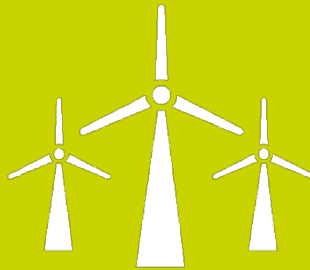
Der Umweltschutz ist die wichtigste Aufgabe unserer Zeit als Gesellschaft – global und regional. Denn der Klimawandel ist bereits in vollem Gange. Es gilt Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren, Energie regenerativ zu erzeugen und die Umweltauswirkungen durch unser Handeln so gering wie möglich zu halten.



Deutschland geht in der Weltgemeinschaft mit gutem Beispiel voran. Die Bundesregierung hat sich mit der Energiewende nichts weniger vorgenommen als den kompletten Umbau des Energieversorgungssystems in Deutschland.



Um langfristig auf fossile Brennstoffe zu verzichten und die Treibhausgas-Emissionen zu mindern, müssen alle drei Sektoren betrachtet werden, in denen Energie genutzt wird: der Stromsektor, der Wärmesektor und der Verkehrssektor. Mit einer schlaun Kopplung dieser Sektoren lässt sich sogar noch einfacher sparen. Daran arbeitet auch die meine StadtEnergie.



Der notwendige Umbau unseres Energiesystems wurde national beschlossen. Um die regionale Umsetzung kümmern sich Energiedienstleister und Netzbetreiber. Im Wesentlichen geht es um den Ausbau und Umbau der Stromnetze, um etwa Ökostrom aus dem windreichen Norden in den energiehungrigen Süden zu transportieren. Zudem müssen die lokalen Netze fit für die Einspeisung aus den vielen privaten Sonnen- und Windstrom-Anlagen gemacht werden. Auch den Ausbau der Erneuerbaren Energien treiben Energieversorger voran. Dritte Aufgabe des Umbaus ist die Digitalisierung. Sie findet auf allen drei Ebenen statt: Erzeugung, Transport (Smart Grids) und Verbrauch.

Die Kosten für diesen langfristigen Umbau des Energiesystems trägt die gesamte Gesellschaft. Einige dieser Kosten werden über den Strompreis finanziert.

# Wofür ist die Stromsteuer?



Arne, Julia, Paul und Tanja leben in der Metropolregion Rhein-Neckar.



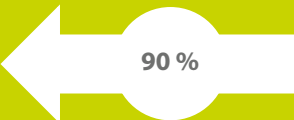
Sie zahlen Ihren regulären Strompreis.



Darin enthalten ist die Stromsteuer.



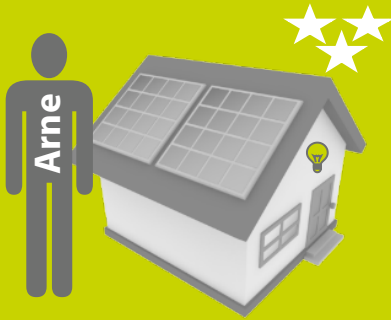
Die Einnahmen fließen überwiegend in die Rentenkasse.



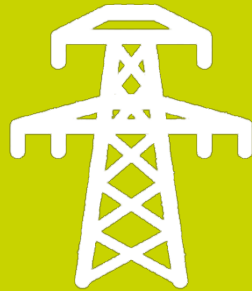
Der Energielieferant gibt sie direkt an den Staat weiter.

Die Stromsteuer wurde 1999 eingeführt. Die Steuer wird pro verbrauchte Kilowattstunde auf den regulären Strompreis erhoben und direkt vom Energielieferanten an den Staat abgeführt. Jeder Kunde zahlt den gleichen Betrag je verbrauchter kWh. Rund 90 Prozent der so erzielten Einnahmen fließen direkt in den Rententopf und stabilisieren auf diese Weise die staatliche Altersversorgung.

# Was steckt hinter der Konzessionsabgabe?



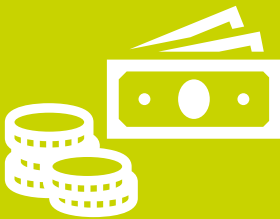
Abends, wenn die Dämmerung einsetzt, gehen bei Arne zu Hause die Lichter an.



Damit der Strom bei Arne zu Hause ankommt, bauen und betreiben Netzbetreiber ein Stromnetz für die Versorgung.



Dazu nutzen die Netzbetreiber öffentliche Wege und Straßen der jeweiligen Gemeinde oder Stadt, um ihre Leitungen zu verlegen.



Für die Nutzung der öffentlichen Wege und Straßen verlangt die jeweilige Gemeinde oder Stadt eine Gebühr von den Netzbetreibern, die sogenannte Konzessionsabgabe.



Über seinen Strompreis beteiligt sich Arne an diesen Kosten für die Wegenutzung pro verbrauchter Kilowattstunde Strom.

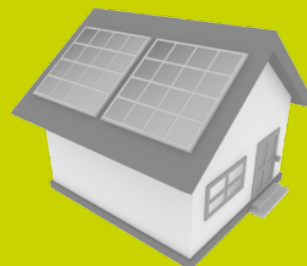


Auch die übrigen Verbraucher tragen die Kosten mit. Denn die Höhe der Abgabe ist abhängig von der Einwohnerzahl der Kommune. Details regelt die Konzessionsabgabenverordnung.

# Wie funktioniert die EEG-Umlage?

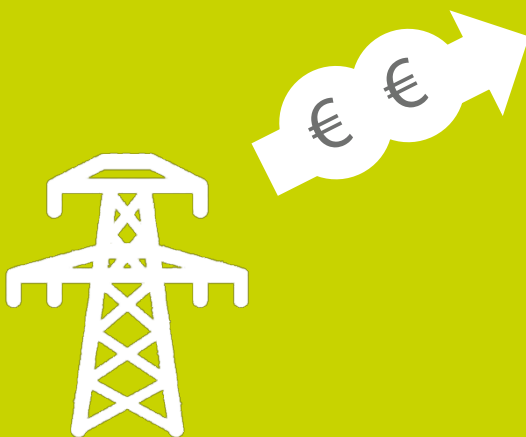


Julia fragt sich: „Die EEG-Umlage ist ja ein großer Anteil an den staatlichen Kosten im Strompreis. Aber was genau bezahle ich da?“



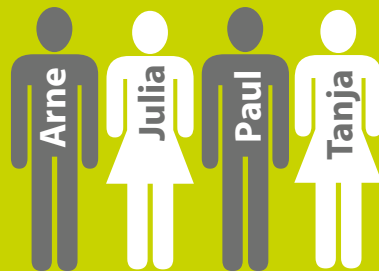
Julias Bekannter Paul weiß, was dahinter steckt. Er besitzt eine PV-Anlage und erklärt ihr die EEG-Umlage: Die Photovoltaik-Anlage von Paul erzeugt Strom. Diesen Strom verbraucht er entweder direkt selbst oder er speist ihn in das öffentliche Stromnetz ein. Die Netzbetreiber verkaufen den eingespeisten Strom dann an der Börse.

Für den Strom, den Paul einspeist, erhält er nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) eine festgelegte Vergütung (Einspeisevergütung). Dieser Anreiz wurde eingeführt, damit mehr Menschen in Erneuerbare Energien investieren. Sie hängt ab von der Größe und der Art der Anlage. Die Höhe der Einspeisevergütung hat sich Paul für 20 Jahre gesichert.



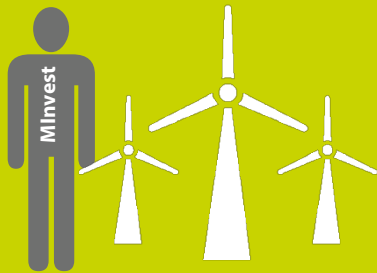
Die Einspeisevergütung bekommt der Besitzer der Anlage vom Netzbetreiber (Stadtwerk) ausbezahlt. Aber die Netzbetreiber erhalten für Pauls Strom an der Strombörse viel weniger, als sie über die Einspeisevergütung an ihn bezahlen muss. Deshalb hat die Bundesnetzagentur ein eigenes Konto eingerichtet, das EEG-Konto. Über dieses wird Pauls Einspeisevergütung bezahlt.

Die Differenz zwischen tatsächlichem Verkaufspreis an der Strombörse und dem mit vielen Anlagenbetreibern wie Paul festgelegten Einspeisevergütung, tragen alle Stromverbraucher zusammen – also auch Julia.

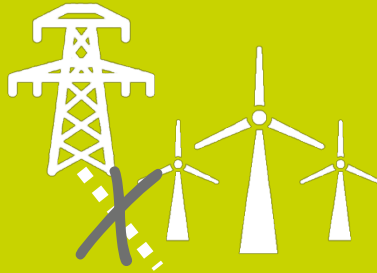


Julia zahlt ebenso wie alle übrigen Endverbraucher über ihren Strompreis einige Cent mehr pro Kilowattstunde.

# Warum gibt es die Offshore-Netzumlage?



Uwe hat vor kurzem Anteile an einem Offshore-Windpark in der Nordsee erworben, denn schließlich weht dort richtig viel Wind und es wird umweltfreundlicher Strom erzeugt.



Die Anlage ist fertig und könnte schon Strom erzeugen. Leider ist die Anbindung an das Stromnetz noch nicht fertig. Solche Leitungen auf dem Meeresboden sind sehr aufwendig und es kommt immer wieder zu unvorhergesehenen Problemen.



Da Uwe somit noch keinen Strom in das Versorgungsnetz einspeisen kann, erhält er keine Einspeisevergütung. Ihm geht eine Menge Geld verloren.

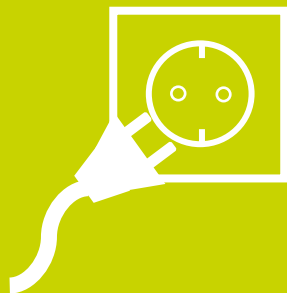


Damit der Fehlbetrag bei Uwe und den anderen Betreibern von Offshore-Anlagen ausgeglichen wird, wird dieser Anteil auf alle Endverbraucher umgelegt. Die Betreiber erhalten aber nur dann einen finanziellen Ausgleich, wenn beim Anschluss des Offshore-Windparks an das Stromnetz etwas schief geht.

# Was heißt Abschaltbare Lasten-Verordnung?



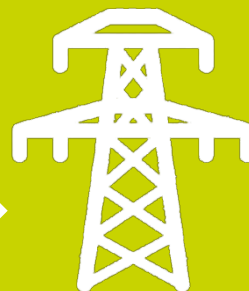
Damit die Stromversorgung funktioniert, müssen Stromangebot und Nachfrage im Netz immer gleich sein. Wird aber in Deutschland viel mehr Strom gebraucht, als gerade zur Verfügung steht und kann der Bedarf nicht durch Zukäufe aus dem Ausland gedeckt werden, entsteht ein Engpass. Es drohen Stromausfälle.



Um einen Stromausfall zu vermeiden, wird in diesem Fall der Strombedarf künstlich gesenkt. Dazu werden aktiv große Industrieanlagen auf Anweisung des Netzbetreibers abgeschaltet, wenn sie sich vertraglich dazu bereit erklärt haben.



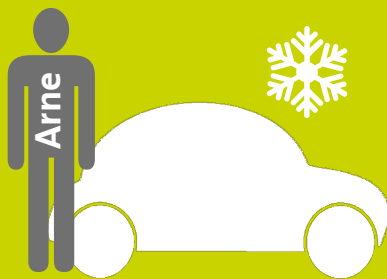
Damit Industriebetriebe einen Anreiz haben, ihre stromintensiven Prozesse bei Bedarf abschalten zu lassen, bekommen sie dafür von den Netzbetreibern einen vertraglich geregelten finanziellen Ausgleich. Zum einen für die Bereitschaft, im Ernstfall die Produktion zurück-zufahren. Zum anderen, wenn große Stromverbraucher tatsächlich abgeschaltet werden.



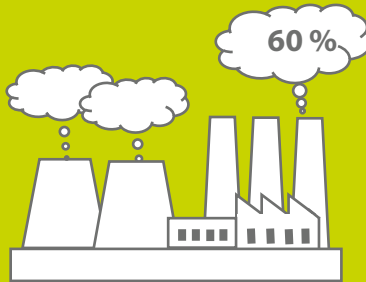
Somit zahlt Julia einen kleinen Aufpreis pro verbrauchter Kilowattstunde Strom an ihren Energielieferanten wie meineStadtEnergie. Dieser gibt den Betrag an die zuständigen vorgelagerten Netzbetreiber weiter. Daraus erhält das Industrieunternehmen einen finanziellen Ausgleich für seine Bereitschaft, den Stromverbrauch bei Bedarf zu reduzieren und somit die Versorgungssicherheit aufrecht zu erhalten.



# Was bezweckt die KWKG-Umlage?



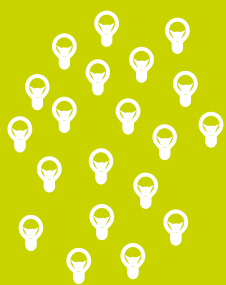
Wenn Arne im Winter mit seinem Auto unterwegs ist, nutzt er die Abwärme seines Motors als Heizung für den Innenraum seines Autos.



So ähnlich funktioniert Kraft-Wärme-Kopplung, kurz KWK: Denn in Anlagen, die aus Kohle oder Gas nur Strom erzeugen, gehen rund 60 Prozent der eingesetzten Energie ungenutzt als Abwärme verloren.



KWK-Anlagen, zum Beispiel Blockheizkraftwerke, nutzen die Abwärme, die bei der Stromerzeugung entsteht, als Heizenergie. Sie erzeugen also beides gleichzeitig. Die Wärme gelangt dann über ein Wärmenetz zu den angeschlossenen Gebäuden. So gehen lediglich 10 Prozent der eingesetzten Energie verloren.



Wenn in Deutschland viele KWK-Anlagen Strom und Wärme erzeugen, brauchen wir weniger fossile Brennstoffe, um die gleiche Menge Energie zu erhalten. Denn der Wirkungsgrad von KWK-Anlagen liegt bei bis zu 90 Prozent. Damit erhöhen wir die Energieeffizienz und helfen so, die Umwelt zu schützen.



Deshalb will der Staat die Anzahl von KWK-Anlagen fördern. Er unterstützt daher Betreiber von KWK-Anlagen finanziell.



Mit der KWKG-Umlage, die Arne und alle übrigen Verbraucher über den Strompreis zahlen, helfen sie, die umweltfreundliche Kraft-Wärme-Kopplung in Deutschland voranzubringen.

# Was ist die Sonderkundenumlage?



Im europäischen Vergleich hat Deutschland mit die höchsten Strompreise. Denn Deutschland ist eines der ersten Länder, die ihr Energieversorgungssystem grundlegend umbauen – für mehr Klimaschutz bei weiterhin sehr guter Versorgungsqualität. Hiesige Firmen, die außerhalb Deutschlands ihre Waren anbieten, haben daher einen Wettbewerbsnachteil, da ihre Produktionskosten höher sind als anderswo.



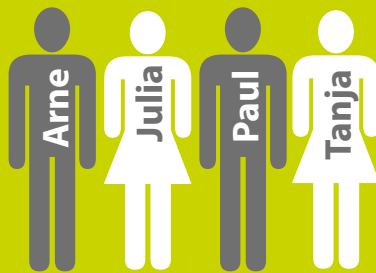
Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu bewahren, verlangen große Industriebetriebe mit hohem Stromverbrauch eine Preisentlastung. Nur so können Arbeitsplätze und Produktionsstätten im Land langfristig erhalten bleiben.



Um den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken, hat der Gesetzgeber die Sonderkundenumlage beschlossen. Sie wird auch als § 19 StromNEV-Umlage bezeichnet, nach der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV).



Unternehmen, die mehr als 10 Millionen Kilowattstunden im Jahr verbrauchen, zahlen daher nur reduzierte Netzentgelte. Dadurch haben die Netzbetreiber weniger Einnahmen, die aber für die Finanzierung der Stromnetze benötigt werden.



Um diese fehlenden Einnahmen bei den Netzbetreibern auszugleichen, zahlen alle Endverbraucher über ihren Strompreis einen kleinen Aufpreis pro Kilowattstunde.

# Was tut die mSE für bezahlbaren Strom?



Wir, die meine StadtEnergie, versorgen unsere Kunden stets so günstig wie möglich. Preisvorteile, die wir erzielen, geben wir an unsere Kunden weiter. Mit unseren Festpreisangeboten können Sie sich ihren Energiepreis dauerhaft sichern.



Wir engagieren uns in der Kurpfalz. Von Karlsruhe über Kaiserslautern bis nach Darmstadt. Wir fördern den Klimaschutz, unterstützen den Sport in der Metropolregion Rhein-Neckar und beteiligen uns an sozialen Projekten. Denn in der Kurpfalz sind wir zu Hause!



Mehrere tausend zufriedene Privat- und Geschäftskunden profitieren bereits von unseren preiswerten Strom- und Gasprodukten. Guter Service und die Nähe zu unseren Kunden sind uns wichtig. Die Teams der Stadtwerke Weinheim und der Stadtwerke Schwetzingen sind gerne in deren Kundenzentren für Sie da.



Die beiden kommunalen Stadtwerke bündeln Ihre Kompetenzen und Erfahrungen. Damit sind mit meine StadtEnergie Voraussetzungen für eine langfristige Energieversorgung auf regionaler Basis geschaffen worden.

**Hinweis:**

Die Broschüre wurde durch die meine StadtEnergie erstellt. Die Ausführungen wurden zur besseren Verständlichkeit stark vereinfacht dargestellt. Sollten Sie detailliertere Informationen zu den einzelnen Preisbestandteilen wünschen, so entnehmen Sie diese bitte der Internetseite der Bundesnetzagentur ([www.bundesnetzagentur.de](http://www.bundesnetzagentur.de)).

**meine StadtEnergie**

eine Marke der Urbania GmbH –  
Gesellschaft für Energievertrieb und Handel  
Breitwieserweg 5  
69469 Weinheim  
Fon 0800 40 000 90  
[info@meinstadtenergie.de](mailto:info@meinstadtenergie.de)  
[www.meinstadtenergie.de](http://www.meinstadtenergie.de)